

BirdLife Naturschutztagung, 24. 11.2018, Wil SG

**Peter Richard, Winkler Richard Naturgärten**

## **Naturgartengestaltung – ein Widerspruch?**

Wild, chaotisch und unstrukturiert, so stellen sich viele Laien einen Naturgarten vor. Fachleute verbinden ihn mit dem Begriff Biodiversität, vielleicht auch noch mit der Vorstellung, Landschaften in Klein abzubilden. Kaum jemand assoziiert den Naturgarten mit Design, der formgerechten und funktionalen Gestaltung. Obwohl dieser Gesichtspunkt bereits im Wort *Naturgarten* mitschwingt: eine Verbindung von Natur und Garten. Eine Symbiose von natürlicher Dynamik und menschlicher Gestaltung – genau so sehe ich den Naturgarten.

Naturgärten, wie ich sie gestalte, sind weder abgebildete Landschaften noch imitierte Naturbiotope. Vielmehr sind sie gestaltete Lebensräume für Mensch, Tier und Pflanze. Oder mit einem Bild gearbeitet: Dem Kind, welches im Sandkasten spielt, ist es egal, ob der Sandspielbereich eine geradlinige oder geschwungene Form hat, solange es viel Sand gibt, in dem man tief graben kann. Genauso ist es dem Grasfrosch egal, ob ein Teich rund oder eckig ist. Was für ihn zählt ist, dass sein Lebensraum seinen Nachkommen eine Möglichkeit zur Entwicklung und zum Überleben bietet.

Die äußere Form sagt nichts über die Natürlichkeit eines Gartens aus. So ist ein mit geschwungenen Formen angelegter Garten, der mit exotischen Pflanzen bestückt wird, weiter von einem natürlichen Lebensraum entfernt als ein geradliniger Garten, in dem heimische Gewächse gedeihen und eine gewisse Verwilderung stattfinden darf.

Damit ein Garten mit dem Haus ein harmonisches Ganzes bildet, sollte seine Form in erster Linie durch die Topografie und die Architektur des Hauses bestimmt sein. In zweiter Linie durch den Geschmack des Gartenbesitzers und des Gestaltenden. Einfache, klare Linien, die später verwachsen und verwildern dürfen, wirken in der Regel stärker als krampfhaft die Natur imitierende Schwünge. Eine gute Grundgestaltung unterliegt keiner Gartenmode und kann im Lauf der Jahre ergänzt und in den Details verfeinert werden ohne die Grundform des Konzepts zu ändern.

Beim Anlegen eines Naturgartens geht es wie bei jedem anderen Gartentypus um räumliche Gestaltung. Hinzu kommt jedoch der Anspruch, eine Grundlage zu schaffen, damit sich Lebensgemeinschaften entwickeln können, die sowohl Pflanzen als auch Tieren als Nahrungsgrundlage und Zuhause dienen. Dies erreicht man nicht durch geschwungene Linien oder Imitation von Landschaft, sondern durch die Ansiedlung von Pflanzengemeinschaften, die heimisch sind und sich über Jahrzehnte entwickeln können. Meine Gärten sind allesamt gestaltet. Für jeden Garten gibt es einen Plan, ein Konzept, das die äußere Form des Gartens festhält und seinen Inhalt, die «Pflanzenkompositionen». Ich kann mir nicht vorstellen, einen nachhaltigen und schönen Garten zu bauen, ohne vorher konzeptionelle Arbeit zu leisten. Abgesehen davon kenne ich auch keine lebenswerten und schönen Gärten, die ohne Konzept auskommen.

Gärten sind gestaltete Räume, auch Naturgärten. Natürlichkeit entsteht nicht aus der Form des Gartens, sondern daraus, wie ich meinen Garten anlege, welche Pflanzengemeinschaften ich ansiedle und wie ich ihn pflege.